

TRAKTORIST ERSCHLAGEN**Mord im Hundezwinger**

Es begann mit einem fröhlichen Osterfeuer, mit Tanz und Gesang. Doch am Ende lag Mirco K. mit eingeschlagenem Gesicht tot im Hundezwinger. Passiert ist das in Straupitz.

In der Nacht zu Ostersonntag feierten die Dorfbewohner ein Fest rund um ein großes Lagerfeuer. Gegen Mitternacht erscheinen plötzlich ungebetene Krawall-Gäste auf dem friedlichen Fest.

Mit dabei: Ein Rudel freilaufender Hunde. Mirco K. geht auf die Männer zu, bittet sie, die Hunde an die Leine zu nehmen. Daraus entwickelt sich ein Streit. "Nehmt eure Hunde endlich an die Leine, sonst schlage ich sie tot", soll der beliebte Landwirt K. gesagt haben. War diese Drohung sein Todesurteil?

Was genau im Anschluss an das Wortgefecht geschieht, ist unklar. Fest steht: Die Männer lassen sich zunächst von Mirco K. vertreiben, nehmen auch ihre Hunde mit.

Doch wenig später ist auch er verschwunden. Bis 2.32 Uhr morgens: Da klingelt plötzlich das Handy eines Freundes. Als er den Anruf annimmt, hört er Mirco K. verzweifelt schreien: "Warum hetzt ihr eure Hunde auf mich, was soll das?!" Dann bricht das Gespräch ab ...

Am nächsten Tag finden Polizisten Mirco K. tot in einem Hundezwinger, sein Gesicht ist bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen. Die Täter sind noch auf der Flucht.

Verdächtiger stellt sich in Tuttlingen

TUTTLINGEN (cg) - Über 750 Kilometer ist ein 25-jähriger Mann von Straupitz bei Cottbus bis nach Tuttlingen gereist, um sich hier der Polizei zu stellen. Der Grund: Nach einem Mord an einem 38-Jährigen wurde am vergangenen Ostermontag gegen ihn Haftbefehl erlassen und nach ihm bundesweit gefahndet.

In der brandenburgischen Kleinstadt nahe der polnischen Grenze wurde Ostersonntag in einem Hundezwinger die Leiche eines 38-jährigen zweifachen Familienvaters gefunden. „Er ist aufgrund äußerer Gewalteinwirkung gegen den Kopf getötet worden“, sagt die Pressesprecherin der Cottbusser Staatsanwaltschaft, Petra Hertwig. Noch ist unklar, ob der Mann an der Fundstelle ermordet oder erst später auf das ehemalige Betriebsgelände der Straßenmeisterei am Ortsrand, wo der Tatverdächtige mit seiner Lebensgefährtin wohnen soll, gebracht wurde.

Am Ostersonntag war das Opfer bei einem Osterfeuer, wie es in der Lausitz an diesem Tag vielfach angezündet wird, mit dem mutmaßlichen Täter in Streit geraten. Es sei darum gegangen, dass der Schäferhund des 25-Jährigen nicht angeleint gewesen sei. Nach Beratungen mit Freunden und einem Anwalt hatte sich der Tatverdächtige bereit erklärt, sich der Polizei zu stellen. Daraufhin rief der Anwalt die Beamten, die ihn in seiner Kanzlei festnahmen. Der Mann wurde gestern dem Haftrichter vorgeführt und wird bald nach Cottbus überstellt.